

DÖRPGESCHICHTEN AUS KLEIN REHBERG (GEMEINDE VOLLRATSRUHE)

UMSCHAU



In Klein Rehberg „wohnen“ mehr Rehe als Einwohner.

Unterwegs für die Müritz-Zeitung



Silke Voß

KLEIN REHBERG (SV). Nordkürer-Redakteurin Silke Voß war in Klein Rehberg unterwegs, um von Land und Leuten aus dem

Müritz-Kreis zu berichten. Klein Rehberg gehört zur Gemeinde Vollratsruhe und liegt ganz nördlich im Müritz-Kreis an der Grenze zum Landkreis Güstrow.

UMSCHAU

EINWOHNERZAHL

Nur drei fehlen zur 500

KLEIN REHBERG (SV). In Klein Rehberg besteht noch Wohn-Potential. Nur noch acht Klein Rehberger gibt es. 1956 waren es noch 33. Wenn nur noch drei Leute sich entscheiden würden, nach Klein Rehberg zu ziehen, hätte die Gemeinde Vollratsruhe ihr „Soll“ von 500 Einwohnern erreicht, um 2011 nach dem neuen Länderfinanzausgleichsgesetz noch Geld zu erhalten. Denn die Gemeinde zählt zur Zeit exakt 487 Einwohner!

VERSCHWUNDEN

Ein 1848 aufgegebenes Dorf

KLEIN REHBERG (SV). Schaut man von Klein Rehberg nördlich gen Peenhäuser, sieht man auch trotz Schnees dunkle Flecken – Fundamentreste eines 1848 aufgegebenen Dorfes: „Das war das alte Peenhäuser“, weiß Ortschronist Rainer-Michael Krüger. Klein Rehberg selbst gehörte bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zum Kloster Malchow.



Rainer-Michael Krüger weiß: Dort lag das alte Peenhäuser.

BEWOHNER

Koch im „Klax“-Indianerdorf

KLEIN REHBERG (SV). In Klein Rehberg wohnt auch Andreas Balehna. Er ist Koch im „Klax“-Indianerdorf Klocksin.

FERIENGÄSTE

Vermietung an Husky-Freunde

KLEIN REHBERG (SV). Von den vier Häusern hier und einem im Bau befindlichen wird eins an Urlauber vermietet. So bereitet Udo Nitzsche aus Hohen Wangelin eine Haushälfte gerade auf Berliner Gäste vor, die sich am Wochenende hier mit ihren Huskys erholen wollen. Nitzsche erzählt, dass er zur Wende hier ein Damwildgatter aufgebaut hat. Die Finanzierung sei aber gescheitert. Geplant war auch eine Forellenzucht.

Orte so magisch wie Timbuktu

NATUR Am Hellgrund lebt Wolfgang Reimersmann mit Eisvogel, Kranich & Co. Auch Überraschendes geschieht: Wenn sich Heißluftballons und Spanier hierher „verirren.“

VON SILKE VOß

KLEIN REHBERG. Tritt Wolfgang Reimersmann vor die Tür, setzt sich auf die Bank vor dem riesigen Findling und genießt den freien Blick in die weite, hügelige Flur, kann es durchaus sein, dass er rund 20 Rehe zählt. Insofern ist der Name des Ortes Klein Rehberg Programm. Zur Zeit „wohnen“ hier nämlich mehr Rehe als Einwohner. Denn nur acht „zwei-beinige“ Klein Rehberger leben in dem winzigen Ortsteil am Fuße der Mecklenburgischen Schweiz. In der Bronzezeit war das noch anders: Allein 174 Hügelgräber rings um das nahe Bockholt und damit wohl so viele wie nirgends sonst in einer Landschaft zeugen davon, dass man hier einst gern gesiedelt hat.

Der seinerseits nahezu hühnhaft große Wolfgang Reimersmann selbst hat gern hier „gesiedelt“ und ist vielfach mit dieser ezeitlich geprägten Landschaft verbunden. Der Vermessungsingenieur kam Mitte der 90er Jahre beruflich aus Westfalen hierher. Hat ohne lange zu überlegen das Gehöft gekauft, das 1934 zur Aufsiedlung vor allem für Westfalen (!) gebaut worden war.

Orte wie Stralsund oder Rostock klangen in seinen Ohren damals magisch-nebulös wie etwa Timbuktu oder Samarkand. „Wildromantisch“ war denn auch der Rehberger Hof. Wasser kam aus einer Handpumpe im Flur, die sanitäre Einrichtung bestand aus einem Eimer im Stall. Brannte im Keller das Licht, flackerte es gleich in der Stube. „Die gesamte Ver-

„Die gesamte Verwandtschaft hat uns für verrückt erklärt.“

wandtschaft hat uns für verrückt erklärt, in diese Einöde zu ziehen. Doch wir haben keine Sekunde bereut, an dieses herrliche Fleckchen zu gehen.“ Diese Ruhe, das Plätschern des Bachs mit dem reinsten Quellwasser am Hellgrund. Die Seele baumeln lassen. Die Kraniche tröten hören im Erlbruch. Manchmal setzt sich nur wenige Meter entfernt der scheue Eisvogel ins

Schilf. Und wenn Hündin Karla – aus dem Tierheim Malchow aufgenommen – bellt, klingt das Echo weithin über den Grund. „Für all das nehmen wir auch in Kauf, bei



Das schneeweiße „Flöckchen“, von Herrchen Wolfgang Reimersmann ob seines Flauchfells zuweilen auch liebevoll „Flokati“ genannt, ist nur eins von den vielen Hauskatzen im einsam gelegenen Siedlungshaus am Hellgrund. Auch Hund Karla gehört zur „Familie“, und das viele Wild ringsum außerdem.

dem Schnee mal nicht wegzukommen oder dass die Müllabfuhr nun schon seit vier Wochen nicht bis Klein Rehberg gelangt.“ Und sooo ruhig ist es hier auch wieder nicht: Wenn andererseits urplötzlich ein



Ach, und nicht zu vergessen, die mobilen „Rasenmäher“!

Heißluftballon vorm Haus landet. Oder Spanier eine Vollbremsung durchführen, um ein Foto von dieser zauberhaften Gegend zu schießen.

Sein Faible für Geschichte und Heimat verbindet Reimersmann mit der Arbeit im Verein „steinreich“, dessen Gründungsmitglied er ist. Der Verein kümmert sich um die geschichtsträchtige Gegend mit ihren knapp 50 verschiedenen Geschlechtsarten. Neben der Weiterentwicklung des Findlinggartens in Schloss Grubenhagen und Führungen sei nahes Ziel die Sanierung der Schlosskapelle in Vollratsruhe. Reimersmann weiß viel von dieser steinreichen Gegend und Klein Rehberg: Dass hier einmal eine Wassermühle gestanden ha-

ben muss. Und 2002 hier sogar ein Schatz gefunden wurde: Naja, Schatz, aber immerhin einige Silberlöcher aus dem 17. Jahrhundert.

Langweilig wird's am Hellgrund also nie: Vor allem, wenn man so interessiert ist wie Reimersmann. Der noch dazu Bonsaianer ist und rund 200 hier wachsende Gehölzarten angepflanzt hat, darunter die urwüchsige, mächtige Eiche in miniature. Und er nennt eine umfangreiche Sammlung alter Vermessungsgeräte sein eigen, teils über 100 Jahre alt. Noch dazu will Reimersmann eine „Bürgerinitiative für die Unabhängigkeit Klein Rehbergs“ gründen – scherzt er. In der „Einöde“ gedeiht noch etwas gut: Der Humor. @ www.steinreich.de

Porzellanrosen und Perlentaucher

KUNST Werke zarter Schönheit und Harmonie entstehen in der Abgeschiedenheit von Dana Jeschkes Atelier.

VON SILKE VOß

KLEIN REHBERG. Farbtupfer auf weißem Grund: Das gesamte Anwesen der Künstlerin Dana Jeschke gleicht gerade inmitten tiefverschneiter Landschaft einem Gesamtkunstwerk. Das orangeverputzte Gehöft mit seinen mexikoblaunen Toren hebt sich vom Schnee ab wie von weißer Leinwand. Die Keramikerin mag das Zarte und dazu am liebsten türkis, wie auch ihr akzentuiert gestalteter Wohn-



Feine Porzellantassen aus der Werkstatt der Künstlerin

und Atelierraum verrät. Selbst die zufällig auf den weißen Fußboden hingehauchten rosa Tulpenblütenblätter wollen vorgeben, das sei so gewollt...

Die tiefverschneite Ruhe ist der gebürtigen Röbelerin ein Zeichen, jetzt auch nicht mit emsiger Geschäftigkeit gegen diese Stille anzugehen. „Stattdessen speichere ich die grafischen Winterbilder aus

der Natur – all die dunklen Linien der Bäume und Zäune, um sie dann künstlerisch zu verwenden“, sagt Dana Jeschke, die vielfältig experimentiert. Mit „Immenbildern“: Glasuren und Glas-Intarsien auf Ton in Bienenwaben-Rähmchen oder mit Gipsabdrücken aus Fruchteschalen, in die sie Porzellan gießt. Porzellan mit seiner durchscheinenden Feinheit aber scheint der Lieblingsstoff der Künstlerin. Zarte Rosenblätter lassen sich aus dem weißen Gold formen. Freie Arbeiten tragen poetische Namen wie „Das Geschenk des Perlentauchers“.

Das Feuer knistert lebhaft im Kamin – der einzige Laut in dieser bewusst gewählten Abgeschiedenheit. „Jede Jahreszeit hat ihre Geräusche“, erfährt Dana Jeschke hier und freut sich schon auf das Lied der Nachtigall. Hier findet die Künstlerin Ruhe für Inspiration und zum Arbeiten. Sommers kom-

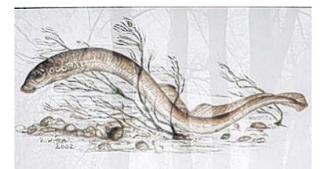
men Kunstliebhaber oder Urlauber gern auf das Gehöft in Klein Rehberg, vielleicht auf der Suche nach einem Geschenk. Die Design-Absolventin der Hochschule Burg-Giebichenstein stellt auch in Berlin oder Rostock aus und gibt Kunstkurse unter anderem in der Galerie „radius“ Röbel.

Manchmal, wie jetzt in diesem Winter, bekommt das Leben so fern ab etwas Existenzielles. Nicht zu wissen, wann und wie man hier fort kommt. „Aber der Bürgermeister hat an uns gedacht und ist mit einem Schneepflug gekommen.“ Und der

Konsum in Vollratsruhe sei gar nicht viele Fußminuten entfernt, bleibt Dana Jeschke unaufgeregt. Künstlerisch liegt Klein Rehberg nicht weit von Mexiko. Schönheit und Harmonie faszinieren Dana Jeschke an indianischer Kunst. Und mit der Welt verbunden ist der Ort seit einer Woche zudem – via DSL.



Der Bach führt Quellwasser und Bachneunaugen (siehe Tafel unten)



Mit das älteste Schutzgebiet hier zu Lande

KLEIN REHBERG (SV). Das etwas mehr als 20 Hektar messende Naturschutzgebiet „Hellgrund“ in Klein Rehberg zählt zu den ältesten Naturschutzgebieten in der Region. 1937 wurde es bereits unter Schutz gestellt. Der Bach führt eins der saubersten Gewässer in Mecklenburg-Vorpommern. Das Quellwasser ist auch bei diesen eisigen Temperaturen nicht zugefroren und sprudelt jetzt munter weiter. Im Sommer ist es dafür aber auch „rattencalt“, weiß Wolfgang Reimersmann. Hier tummeln sich Bachforellen und Bachneunaugen – Indikatoren für exzellentes Wasser. So reizvoll der Hellgrund ist: Ein Spaziergang empfiehlt sich dort nicht. Denn er ist sehr moorig. Die Eichen bräuchten eigentlich Pflege und Platz zum Wachsen, so Reimersmann. Leider geschehe das nicht.



Blumen aus „weißem Gold“, darin ein Türkis, gedeihen unter den Händen Dana Jeschkes in Klein Rehberg.

FOTOS (7): SILKE VOß



Üppige Farbtupfer für's Auge: Der einladende Eingang zum Haus der Keramikerin.